

Eine Kommission, die Ihnen zuhört

Im Jahr 2015 haben die Johannesbrüder eine Kommission eingerichtet, um jede Zeugenaussage, die einen Johannesbruder in Frage stellt, entgegenzunehmen und zu entscheiden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Zu Beginn bestand diese Kommission aus einer Psychologin, einem Juristen und Brüdern. Seit 2019 besteht sie aus einer Psychologin, einem Therapeuten, zwei Juristen, von denen einer der Vorsitzende der Kommission ist und ein von der Gemeinschaft unabhängiger Laie ist, einer weiteren Laien und zwei Brüdern, von denen keiner der Leitung der Kongregation angehört.

Um sich mit einem Fall von sexuellem Missbrauch an diese Kommission zu wenden, können Sie direkt per E-Mail Kontakt aufnehmen: **sos.abus@stjean.com**.

Für Österreich verweisen wir nach der Ombudsstelle der Erzdiözese Wien:

<https://www.erzdioezese-wien.at/site/servicehilfe/werhilftmir/missbrauch>

Ombudsstelle der Erzdiözese Wien

Untere Viaduktgasse 53/2B, 1030 Wien

Telefon: +43 1 319 66 45

E-Mail: ombudsstelle@edw.or.at

Web: <http://www.erzdioezese-wien.at/ombudsstelle>

Gleichzeitig möchten wir Sie ermutigen, diese Vorfälle der Justiz zu melden. Im Falle des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen erinnern wir daran, dass eine Meldung entweder bei einer Gendarmerie oder direkt bei der Staatsanwaltschaft erfolgen muss.

Nach Missbrauchsfällen, in die Brüder verwickelt waren, bat die Leitung der Brüder die Opfer um Verzeihung für die von den Tätern verursachten Verletzungen und für unzureichende Reaktionen und Entscheidungen in der Vergangenheit. Dies führte zu einer schmerzhaften Erkenntnis, die die Johannesbrüder dazu veranlasste, eine Reihe von Maßnahmen zur Verhinderung und Bewältigung von Missbrauchssituationen umzusetzen. Die Erleichterung der Aufnahme von Zeugenaussagen durch diese Kommission ist ein Teil davon.

Während der ersten Sitzung des Generalkapitels, das vom 30. April bis 10. Mai 2019 stattfand, wurde den Brüdern des Kapitels und anschließend allen Brüdern der erste Tätigkeitsbericht der SOS-Missbrauchskommission mitgeteilt. "Dieser Bericht, den wir für das Generalkapitel haben wollten, ist sowohl ein Beweis für das traurige Übel, das unsere

Gemeinschaft befallen hat, als auch ein Beweis für unsere Entschlossenheit, das Übel an der Wurzel auszurotten. Und ich möchte meinerseits als neu gewählter Generalprior im Namen aller Johannesbrüder allen Menschen, die von unserem Gründer oder einem Bruder verletzt wurden, um Vergebung bitten", sagte der Generalprior, Bruder François-Xavier. Am Ende des Kapitels äußerten sich alle Kapitulanten in einer Botschaft an die Brüder und Schwestern, die Oblaten und die Freunde der Gemeinschaft. Sie ist hier verfügbar: <https://freres-saint-jean.org/2019/05/12/message-du-chapitre-general/>

Im Anschluss an die zweite Sitzung dieses Generalkapitels, die vom 22. Oktober bis zum 1. November 2019 stattfand, äußerten sich die Kapitulanten erneut zum Verhältnis zu ihrem Gründer und zu den in der Gemeinschaft begangenen Missbräuchen. Diese Abschlussbotschaft sowie ein Brief, der von Bischof Carballo, dem Sekretär der Kongregation für das geweihte Leben und die Gesellschaften des apostolischen Lebens in Rom, gesendet wurde, finden Sie hier: <https://freres-saint-jean.org/wp-content/uploads/sites/2/2019/11/2019-11-01-message-chapitre-general.pdf>